

Kirchengründung Schweiz

**Entwicklungstendenzen 2017 bis 2023 von
Kirchen und Gemeinden im Rahmen von
Freikirchen.ch**

Eine Analyse der Erhebungen in den
Jahren 2017, 2020 und 2023

Verantwortlich für Analyse und Bericht: Dr. theol. Simon Gisin

Verantwortlich für die Datenerhebung: Forschungsteam Kirchengrün-
dung Schweiz und Sekretariat Freikirchen.ch

Bern, Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen	3
3. Deskriptive Statistik	3
3.1. Gesamtzahl und Aufteilung nach Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz.....	3
3.2. Aufteilung nach Sprachregionen der Schweiz	4
3.3. Aufteilung Zugehörigkeit nach Kantonen.....	5
4. Entwicklungstendenzen.....	5
4.1. Entwicklung der Anzahl Kirchen und Gemeinden.....	5
4.1.1. Gesamtentwicklung.....	6
4.1.2. Detaillierte Entwicklungsanalyse	6
4.2. Entwicklung der Anzahl Teilnehmenden	8
4.2.1. Deskriptive Betrachtungen	9
4.2.2. Deskriptive Auflistung der Erhebungsvariablen	11
4.2.3. Erkennen von Entwicklungstendenzen	13
4.3. Grössenaufteilung nach Perzentilen	16
5. Erkenntnisse	17

1. Einleitung

Das Forschungsteam von Kirchengründung Schweiz¹ führte in den Jahren 2017, 2020 und 2023 im Auftrag von Freikirchen.ch Erhebungen zu den Gottesdienstbesuchenden und/oder Mitglieder/-innen durch. Der vorliegende Forschungsbericht hat zum Ziel, einen Überblick über diese Erhebungen zu geben (siehe Kap. 2 und 3) und Entwicklungstendenzen zu erkennen und zu beschreiben (siehe Kap. 4). Am Schluss sollen die gewonnen Erkenntnisse kurz zusammengefasst weitergegeben werden (siehe Kap. 5).

2. Rahmenbedingungen

Diese Erhebungen wurden in folgendem Rahmen getätigt: Der Fokus lag auf den Mitgliederverbänden des Dachverbandes Freikirchen.ch (Mitglieder und Beobachterstatus)². Um der Lesbarkeit willen wird in der ganzen Studie der Begriff „Freikirchen Schweiz“ für den Verband Freikirchen.ch gebraucht. Im Zuge dieser Erhebungen wurden auch weitere Kirchen und Gemeinden erfasst. So wird in der Auswertung eine Unterscheidung zwischen einer Gesamtauswertung (alle erfassten Gemeinden und Kirchen) und einer fokussierten Auswertung (Gemeinden und Kirchen der Verbände Freikirchen Schweiz) getroffen.

Die Erhebungen wurden in den Jahren 2017, 2020 und 2023 durchgeführt. Dabei ist anzumerken, dass die Erhebung im Jahr 2017 als „Testerhebung“ gelten kann und dadurch von ihrem Aussagewert geringer einzustufen ist, als die darauffolgenden Erhebungen. Die Befragung im Jahr 2020 geschah mitten in der Coronapandemie, welche das Leben und Gestalten der Kirchen und Gemeinden stark beeinflusst hat. Diese beiden Umstände müssen in der Auswertung vor allem bei der Entwicklungstendenz berücksichtigt werden.

Das Erfassen der Gottesdienstbesuchenden und der Mitglieder/-innen geschah mittels Mailanfragen durch das Sekretariat von Freikirchen Schweiz an die Verantwortlichen der verschiedenen Verbände und Kirchen und das Online-Eintragen der Daten in das Kartentool von Kirchengründung Schweiz³. Das Alter der Erfassten beträgt 16 Jahre und darüber. Mithilfe des Statistikprogramms STATA wurden die Daten ausgewertet.

In diesem Bericht wird keine theologisch ekklesiologische Abhandlung geführt, was unter „Kirchen und Gemeinden“ zu verstehen ist. Dieser Begriff weist auf die Gemeinschaften hin, welche die verschiedenen Verbände als ihre Kirchen und Gemeinden sehen.

3. Deskriptive Statistik

Als Erstes folgt ein Überblick über die Gesamtzahl der erfassten Kirchen und Gemeinden und deren Verteilung in Art, Sprachregionen und Kantonen.

3.1. Gesamtzahl und Aufteilung nach Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz

Die Gesamtzahl aller erfassten Gemeinden und Kirchen von 2017 bis 2023 beträgt 1'335 Kirchen und Gemeinden (siehe Tabelle 1).

¹ Informationen zu Kirchengründung Schweiz siehe <https://www.kirchengruendung.ch/>

² Informationen zu Freikirchen.ch siehe <https://freikirchen.ch/>

³ Siehe <https://map.nc2p.ch/>

Gesamtzahl Datenset	Freq.	Percent	Cum.
Anzahl	1335	100.00	100.00
Total	1335	100.00	

Tabelle 1

Von diesen 1'335 Gemeinschaften gehören rund 60 % zu Freikirchen Schweiz (Anzahl 784) und die restlichen rund 40 % sind anderen Verbindungen zuzuordnen (siehe Tabelle 2).

Zugehörigkeit Freikirchen Schweiz	Freq.	Percent	Cum.
Nein	551	41.27	41.27
Ja	784	58.73	100.00
Total	1335	100.00	

Tabelle 2

Die Tabelle 3 zeigt zusammengefasst auf, welche andere Kirchenverbände und Gemeinden in der Gesamtzahl der Erhebungen Stand 2023 erfasst wurden.

Andere Kirchenverbände und Kirchen	Freq.	Percent	Cum.
Andere Zugehörigkeit Deutschschweiz	197	35.75	35.75
Verband Westschweiz	226	41.02	76.77
Andere Zugehörigkeit Westschweiz	126	22.87	99.64
Andere Zugehörigkeit italienische Schweiz	2	0.36	100.00
Total	551	100.00	

Tabelle 3

Hier ist festzuhalten, dass für die Deutschschweiz rund 197 und für die italienische Schweiz 2 weitere Gemeinschaften erhoben wurden. Es versteht sich von selbst, dass diese Anzahl nicht die Gesamtzahl der Kirchen und Gemeinden in der Deutschschweiz und der italienischen Schweiz wiedergibt. Die Kriterien der Erfassung sind rein praktischer Natur und geschahen im Zuge des Aufbaus der Gemeindegarte von Kirchengründung Schweiz. Von daher stellt diese Menge keine repräsentative Grösse oder Stichprobe dar. Dies ist bei Aussagen, welche die Gesamtzahl der erfassten Gemeinschaften betreffen, zu berücksichtigen.

Die Erhebung in der Westschweiz geschah unter der Leitung von Prof. Nirine Jonah⁴ und kann in ihrer Anzahl als umfassend gelten. Jedoch wurde der Schwerpunkt mehr in der Erfassung der einzelnen Kirchen und Gemeinden gelegt und weniger in der Erhebung der Anzahl Gottesdienstbesuchenden und/oder Mitglieder/-innen. So konnte in der Analyse der Entwicklungstendenz die Westschweiz nicht einbezogen werden.

3.2. Aufteilung nach Sprachregionen der Schweiz

Die Sprachraumgrenzen wurden gemäss den Angaben des Bundesamts für Statistik (BFS)⁵ zur Vorherrschaft einer Sprache in einer politischen Gemeinde gezogen. Die Ortschaften, an welchen sich die Gemeinden und Kirchen befinden, wurden auf ihre Sprachzugehörigkeit befragt und so eingeteilt. Daraus ergibt sich eine Aufteilung der Gemeinschaften gemäss den drei Sprachregionen Deutsch, Französisch und Italienisch (siehe Tabelle 4).

⁴ Prof. Nirine Jonah ist Dozent für Missiologie et interculturalité an der HET-PRO in St. Léger (siehe <https://het-pro.ch/se-former-a-la-het-pro/haute-ecole-de-theologie-corps-enseignant>)

⁵ Die Werte können im statistischen Atlas der Schweiz ermittelt werden. Siehe <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/atlantenn/statistischer-atlas-schweiz.html>

Sprachregionen	Freq.	Percent	Cum.
Deutsch	890	66.67	66.67
Französisch	423	31.69	98.35
Italienisch	22	1.65	100.00
Total	1335	100.00	

Tabelle 4

Die Tabelle 5 zeigt eine feinere Aufteilung in Sprachregionen anhand der Zugehörigkeit (Ja oder Nein) zu Freikirchen Schweiz.

Sprachregionen	Zugehörigkeit Freikirchen Schweiz		
	Nein	Ja	Total
Deutsch	192	698	890
Französisch	356	67	423
Italienisch	3	19	22
Total	551	784	1335

Tabelle 5

Sie zeigt auf, dass sich rund 10 % der Kirchen und Gemeinden (85 von 784), welche Freikirchen Schweiz zugehörig sind, im französischen und italienischen Sprachraum befinden. Wenn man also von Freikirchen Schweiz spricht, dann beinhaltet dies vor allem Kirchen und Gemeinden im deutschsprachigen Teil der Schweiz, aber nicht nur, da gewisse Verbände mit ihren Kirchen und Gemeinden die Sprachgrenzen überschreiten.

3.3. Aufteilung Zugehörigkeit nach Kantonen

Einen Blick auf die Verteilung der Kirchen und Gemeinden gemäss den Kantonen der Schweiz ergibt ein interessantes Bild (siehe Abbildung 1: Anzahl Gemeinden pro Kanton). Bei dieser Auswertung wurde der Fokus aufgrund ihrer Vollständigkeit auf die Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz gelegt (FKS-Gemeinden).

Es fällt erstens auf, dass sich mehr als die Hälfte aller Gemeinden und Kirchen von Freikirchen Schweiz (rund 391 Gemeinschaften) in zwei der sechsundzwanzig Kantonen befinden: Bern und Zürich. Dieser Umstand ist auf der einen Seite aufgrund der Bevölkerungsstärke dieser Kantone nachvollziehbar. Jedoch ist es nicht nur ein Abbild der Bevölkerungszahl, sondern widerspiegelt auch die geschichtliche Entwicklung von Freikirchen Schweiz, welche sich vielfach in diesen Regionen vollzog und darin Gemeinden und Kirchen gegründet und entwickelt wurden.

Zweitens wird ersichtlich, dass sich keine Gemeinde oder Kirche von Freikirchen Schweiz im Kanton Appenzell Innerrhoden befindet. Ansonsten sind in allen Kantonen Gemeinschaften von Freikirchen Schweiz vorhanden.

4. Entwicklungstendenzen

4.1. Entwicklung der Anzahl Kirchen und Gemeinden

In der deskriptiven Analyse wurden 784 Kirchen und Gemeinden für Freikirchen Schweiz ausgewiesen. Dies entspricht der Vollzahl der Gemeinschaften, welche für den Zeitraum von 2017 bis 2023 erfasst wurden. Innerhalb dieser Zahl gibt es jedoch folgende Entwicklungsbewegungen: Neue Kirchen und Gemeinden wurden gegründet, befinden sich im Aufbau, sind

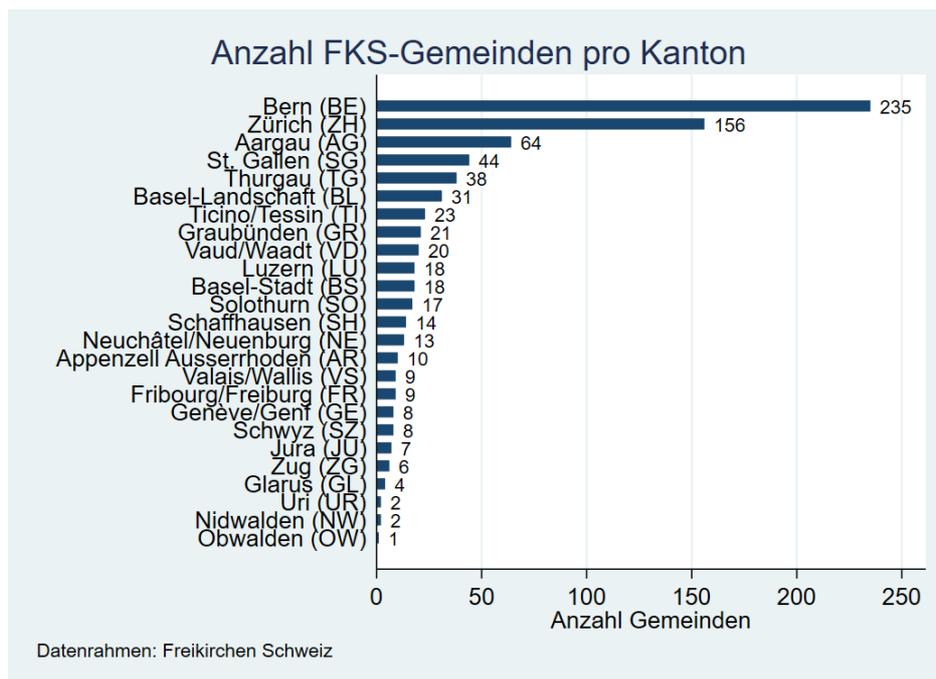


Abbildung 1: Anzahl Gemeinden pro Kanton

etabliert oder hörten aus verschiedenen Gründen wieder auf zu existieren. Es geht nun darum, diese Entwicklungstendenzen zu beschreiben.

4.1.1. Gesamtentwicklung

In der Gesamtentwicklung (siehe Abbildung 2: Gesamtentwicklung) ist eine negative Tendenz sichtbar. Waren im Jahr 2017 rund 754 Gemeinschaften vorhanden, waren dies im Jahr 2023 noch 740, was einer Reduktion von rund 1,86 Prozent entspricht. Ein grösseres Gefälle ist innerhalb der Jahre 2020 bis 2023 zu beobachten (minus 13 Gemeinschaften). Wie zu erwarten ist, stieg im Gegenzug die Anzahl der Gemeinschaft, welche aus irgendeinem Grund aufgehört haben zu existieren. Da das Jahr 2017 der Start der Langzeituntersuchung darstellt, steht dort der Wert 0 für die nicht mehr vorhandenen Gemeinschaften. Von 2017 bis 2020 beendeten 15 Gruppen ihre Existenz und in den Jahren 2020 bis 2023 erhöhte sich dieser Wert auf 26 Kirchen und Gemeinschaften.

4.1.2. Detaillierte Entwicklungsanalyse

Diese Gesamtentwicklung wird nun im Detail genauer angeschaut: Bei den Gemeinschaften, welche nicht mehr vorhanden sind, sind zwei Tendenzen zu beobachten: Auf der einen Seite beendet eine Kirche oder Gemeinde ihre Aktivitäten und ihre Existenz oder sie fusioniert mit einer anderen Gemeinde und geht in dieses neue Gebilde auf. Diese zweite Tendenz scheint zuzunehmen, da sie erst in den Jahren 2020 bis 2023 sichtbar werden (siehe Abbildung 3: Entwicklung Detail nicht mehr vorhanden).

Die Detailauswertung der vorhandenen Gemeinschaften kann man einmal grundsätzlich in zwei Kategorien aufteilen: In etablierte Gemeinde, welche selbstständig unterwegs sind und Gruppen, welche sich im Gründungsprozess und somit im Aufbau befinden. Dabei ist eine

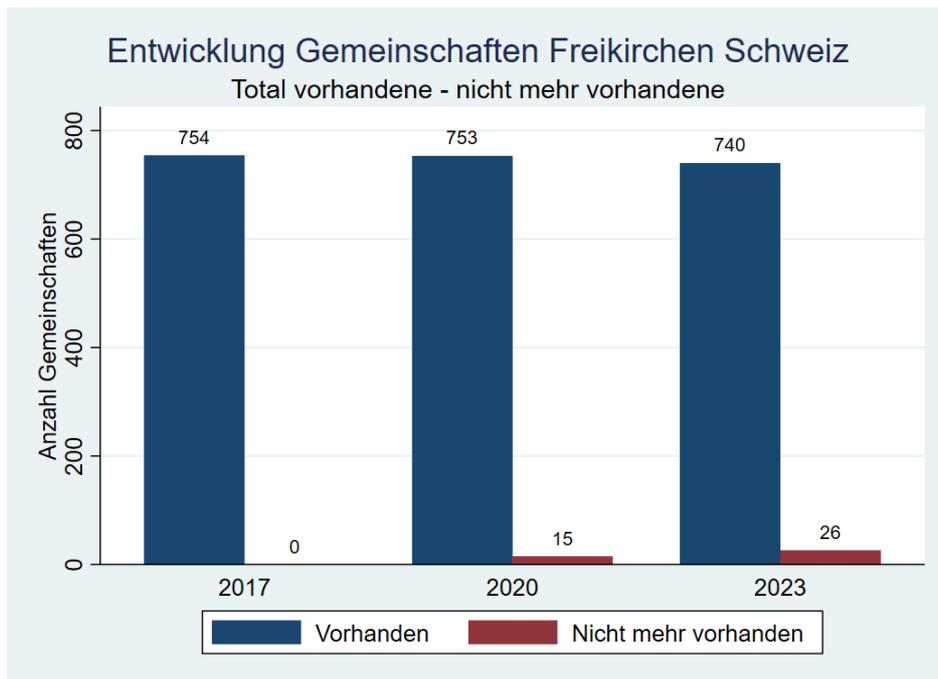


Abbildung 2: Gesamtentwicklung



Abbildung 3: Entwicklung Detail nicht mehr vorhandene Gemeinschaften

gegenläufige Tendenz sichtbar: Die Zahl der etablierten Kirchen und Gemeinden nimmt ab, wie dies auch in der Gesamtentwicklung schon angedeutet wurde: Von 733 etablierten Kirchen und Gemeinschaften waren im 2023 noch 695 vorhanden. Auf der anderen Seite wurde die Gründungsaktivität erhöht und die Anzahl der sich im Aufbau befindenden Kirchen und Gemeinden stieg von 21 (2017) auf 34 (2020) bis hin zu 45 im Jahr 2023 (siehe Abbildung 4: Entwicklung Detail vorhandene Gemeinschaften). Es scheint, dass Freikirchen Schweiz der rückläufigen Tendenz mit Neugründungen von Kirchen und Gemeinden entgegenwirken möchte und dabei eine positive Entwicklung vorzeigen kann.

Die Gemeinschaften, welche sich im Aufbau befinden, wurden in zwei Kategorien eingeteilt: Projekte, bei denen die Gründungsidee vorhanden war und somit die Absicht aufzeigt, neue Gemeinschaften zu gründen und solche, welche ihre Aktivitäten schon auf irgendeine Art und Weise begonnen haben. Diese Entwicklung zeigt auf, dass sich die Anzahl der Gründungsprojekte mit einer Gründungsidee zwischen vier bis sechs befinden, währenddessen die Sich-im-Aufbau-Befindenden eine Steigerung von 15 auf 41 aufweisen können (siehe Abbildung 5: Im Gründungsprozess befindend).

4.2. Entwicklung der Anzahl Teilnehmenden

Bei den Erhebungen wurde nicht nur die Anzahl und Ortschaften der Kirchen und Gemeinden erfasst, sondern vor allem innerhalb des Fokus‘ Freikirchen Schweiz auch die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden und/oder Mitglieder/-innen⁶. Diese Werte erlauben es, einen Eindruck der Grösse der Gemeinschaften, welche sich versammeln, zu erhalten.

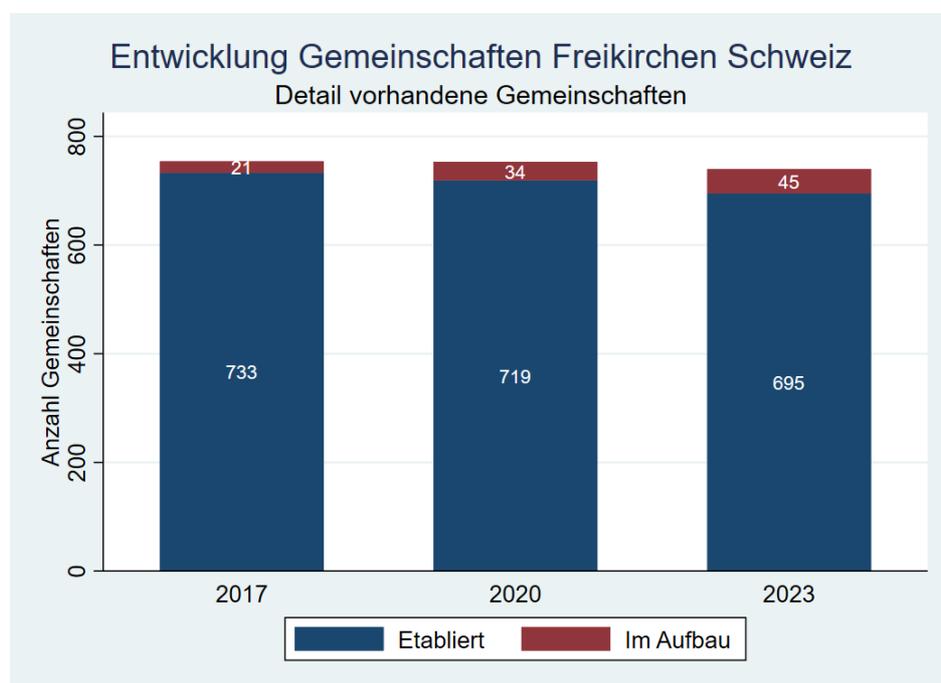


Abbildung 4: Entwicklung Detail vorhandene Gemeinschaften

⁶ Um der Lesbarkeit willen, wird in der Folge mit dem Begriff Mitglieder weitergearbeitet, ohne damit irgendeine Person ausschliessen zu wollen.

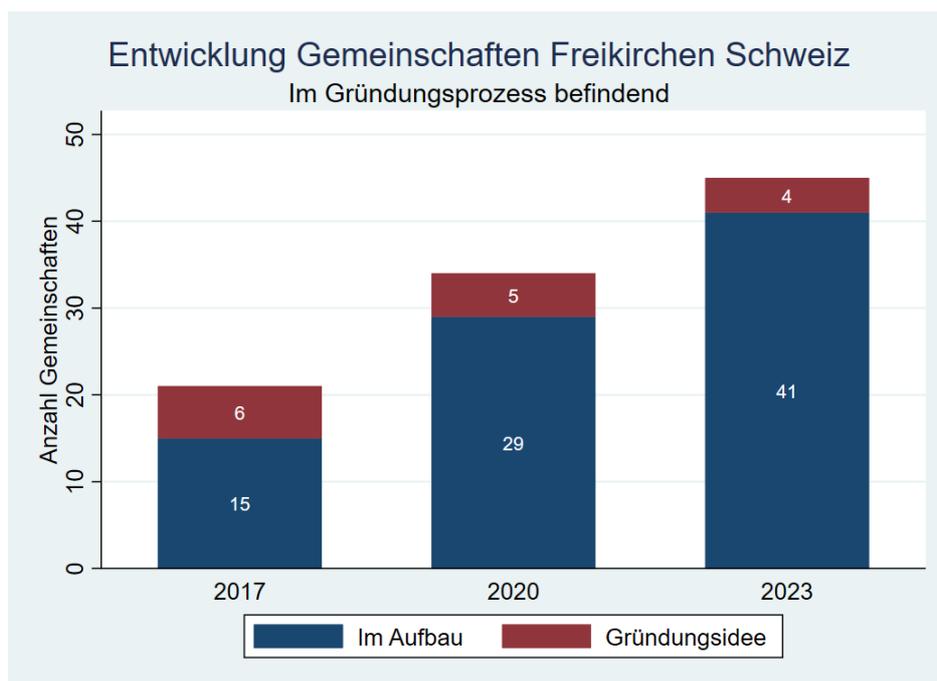


Abbildung 5: Im Gründungsprozess befindend

Dabei ist zwingend festzuhalten, dass mit diesen Werten keine Wertigkeit ausgedrückt wird. Man kann und darf aus praktisch-theologischer Sicht nicht schlussfolgern, dass eine Gemeinde, welche viele Gottesdienstbesuchende und/oder Mitglieder besitzt in ihrem Wert höher steht, als eine Gemeinde, welche eine geringere Anzahl an Teilnehmenden vorweisen kann. Jeder Kirche und Gemeinde ist ihre eigene Geschichte zu eigen und sie geht ihren eigenen Weg. Der Wert einer Gemeinde wird aus theologischer Sicht an anderen Kriterien festgemacht, als an der Anzahl der Zuhörigen. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, diese theologische Diskussion zu vertiefen. Es gilt als Essenz festzuhalten, dass der Grössenbegriff mit dieser theologischen Voraussetzung in der weiteren Studie gebraucht wird.

Jedoch liegt der Nutzen der Daten über die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden und/oder Mitglieder darin, einen realistischen Blick auf die Anwesenden zu einer Kirche oder Gemeinde und dabei zu einem Verband und schliesslich zum Verband der Freikirchen Schweiz zu erhalten. Weiter erlaubt das Erheben dieser Angaben auf die Zeit hin gesehen den Aufbau einer Vergleichsbasis, an welcher Entwicklungstendenzen abgelesen werden können. So ist es möglich, wichtige und entscheidende Schlüsse für Gemeindebau und -entwicklung zu ziehen. Das Aufspüren und Analysieren dieser Tendenzen werden nun in den folgenden Abschnitten geleistet.

4.2.1. Deskriptive Betrachtungen

Als Erstes werden die Variablen der Gottesdienstbesuchenden und Mitglieder deskriptiv betrachtet.

4.2.1.1. Erläuterungen zu den Variablen

Um die Tabellen und Abbildungen richtig zu erfassen, braucht es gewisse Erklärungen zu den einzelnen Variablen und Berechnungen.

4.2.1.2. Gottesdienstbesuchende und Mitglieder

Zwei der Variablen sind relativ einfach nachzuvollziehen und zwar diejenigen der Gottesdienstbesuchenden und der Mitglieder. Jede Gemeinschaft, welche eine Angabe über die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden gemacht hat, wurde in die Berechnung aufgenommen. Das Gleiche gilt für die Anzahl der Mitglieder. So liest man die Variablen folgendermassen:

- GDBES2017: Anzahl Gottesdienstbesuchende im Erhebungsjahr 2017.
- MITGL2017: Anzahl Mitglieder im Erhebungsjahr 2017

4.2.1.3. Zwei angepasste Variablen

Um eine Entwicklung nachzuzeichnen, braucht es möglichst viele Werte, welche vergleichbar sind. Man könnte nur die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden nehmen, würde dabei aber die Gemeinden und Kirchen nicht berücksichtigen, welche einen Wert bei den Mitgliedern angegeben haben. Dasselbe gilt auch für den Fokus auf die Anzahl der Mitglieder. Nun stellt sich die Frage, ob man diese beiden Werte auf eine Art und Weise zusammenbringen kann, um für alle Gemeinden und Kirchen einen einzigen Wert zu erhalten, ungeachtet dessen, ob sie nur eine Angabe für die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden oder die Mitglieder gemacht haben, oder bei beiden Grössen Werte angegeben haben.

Es gibt unterschiedliche Wege, um einen solchen Wert zu erhalten. Bei der vorliegenden Analyse wurde auf zwei verschiedene Arten gerechnet. Einerseits wurde der Durchschnitt der beiden Grössen (Gottesdienstbesuchende und Mitglieder) berücksichtigt. Dies gilt bei Gemeinschaften, welche für beide Dimensionen eine Anzahl geliefert haben. Bei Gemeinden und Kirchen, welche nur eine Angabe (entweder Gottesdienstbesuchende oder Mitglieder) weitergegeben haben, wurde jeweils diese Zahl als Rechnungswert berücksichtigt. So liest man diese Variable:

- DURCH2017: normaler Durchschnitt der Gottesdienstbesuchende (GDBES) und Mitglieder (MITGL) im Erhebungsjahr 2017.

Der zweite Weg konzentriert sich auf die Anzahl der Gottesdienstbesuchende und versucht für jede Gemeinde oder Kirche, welche einen Wert angegeben hat, einen solchen Wert zu generieren. Bei denen, welche eine Anzahl an Gottesdienstbesuchenden angegeben haben, werden diese übernommen. Dies gilt auch für Gemeinden und Kirchen, bei denen zusätzlich die Mitgliederzahlen stehen. Die Frage stellt sich, wie man eine nachvollziehbare Gottesdienstbesuchendenzahl bei Gemeinden und Kirchen errechnet, welche nur einen Mitgliedschaftswert angegeben haben. Hierfür wurde in den Erhebungen bei Gemeinschaften, welche beide Werte angegeben haben, angeschaut, um wieviel grösser oder kleiner die Mitgliedschaftszahl in Bezug auf die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden ist.

Das Resultat sieht folgendermassen aus: In der Tabelle 6 ist ersichtlich, wie viele Gemeinden und Kirchen in den Erhebungsjahren einen Wert bei den Gottesdienstbesuchenden und der Mitgliedschaft angegeben haben.

GDBES und MITGL angegeben	Freq.
GDBES und MITGL angegeben 2017	no.obs.
GDBES und MITGL angegeben 2020	557
GDBES und MITGL angegeben 2023	307

Tabelle 6

Dabei fällt auf, dass es im Erhebungsjahr 2017 keine Kirche oder Gemeinde gab, welche beide Werte ausgefüllt haben (dies spricht für den „Testcharakter“ dieser Erhebung), währenddessen

im Jahr 2020 rund 557 und im Jahr 2023 rund 307 solcher Kirchen und Gemeinden vorhanden waren. Diese grosse Anzahl an Doppelwerten erlaubt es für die Jahre 2020 und 2023 einen Quotienten zu berechnen, welcher das Verhältnis der Gottesdienstbesuchenden zu den Mitgliedern beschreibt. Dieser sieht folgendermassen aus (siehe Tabelle 7).

	Mean
QUOT2017	0
QUOT2020	1.164
QUOT2023	1.230

Tabelle 7

Diese Angaben zeigen auf, dass bei der Erhebung 2020 die Mitgliedschaftsangabe im Durchschnitt um einen Quotient 1.164 höher war, als die Anzahl der Gottesdienstbesuchenden. Im Jahr 2023 ist dieser Wert leicht höher und liegt bei 1.230. Um für alle Erhebungen mit einem einzigen Quotienten rechnen zu können, wurde nun das arithmetische Mittel der Quotienten 2020 und 2023 genommen. So erhält man einen Durchschnittsquotienten von 1.197. Man kann davon ausgehen, dass je mehr Erhebungen in Zukunft gemacht werden, desto präziser dieser Mittelwert angegeben werden kann.

So wurde in allen Erhebungen bei allen Kirchen und Gemeinden, welche nur die Anzahl Mitglieder angegeben hatten, diese Zahl mit dem Quotienten 1.197 versehen und als Rechnungswert in die Analyse aufgenommen. So kann man die zugehörige Variable folgendermassen lesen:

- GDBES2017korr: Anzahl Gottesdienstbesuchende, welche bei reinen Mitgliedschaftsangaben mit dem Quotienten 1,197 korrigiert wurden. Dies gilt für das Erhebungsjahr 2017.

4.2.1.4. Durchschnittsgrössen

Weiter wurde mit zwei verschiedenen Mittel gerechnet. Das arithmetische Mittel (oder *mean*) erhält man, indem man die Summe aller Einzelwerte einer Datenreihe durch die Anzahl n der Einzelwerte dividiert. Dieses Mittel wird gewöhnlich Durchschnitt genannt.

Der Median (oder *p50*) halbiert die Datenreihe, sodass eine Hälfte der Daten unterhalb und die andere Hälfte oberhalb des Medians in der geordneten Reihe liegt. Dieser Wert ist für die Anzahl Gottesdienstbesuchende insofern interessant, als er den Wert angibt, bei dem die Hälfte der Gemeinden und Kirchen darüber liegen und die andere Hälfte darunter. Er nimmt die Spitzen der ganz grossen und ganz kleinen Gemeinden und ergibt ein einheitliches Bild der Anzahl Gottesdienstbesuchenden und Mitgliedschaften.

4.2.2. Deskriptive Auflistung der Erhebungsvariablen

Nachfolgend werden die vier Erhebungsvariablen (GDBES = Gottesdienstbesuchende, MITGL = Mitglieder, DURCH = Durchschnittswert GDBES und MITGL und GDBES[Erhebungsjahr]korr = Gottesdienstbesuchende korrigiert mit dem Durchschnittsquotienten) mit unterschiedlichen Schwerpunkten betrachtet. Dabei steht *Obs* für die Anzahl Kirchen und Gemeinden, *Median* für den Mittelwert Median, *Mean* für das arithmetische Mittel, *Std. Dev.* für die Standardabweichung, *Min* für den kleinsten und *Max* für den grössten Wert dieser Variable.

Die Tabelle 8 betrachtet diese Werte mit dem Fokus auf die Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz, Tabelle 9 gibt Angaben zu Kirchen und Gemeinden in der Deutschschweiz und Tabelle 10 umfasst das ganze Datenset. Es ist dabei festzuhalten, dass die Durchschnittsvariablen

(DURCH und GDBES[Erhebungsjahr]korr) jeweils die gleiche Anzahl (Obs) an Gemeinschaften aufweisen, da sie dieselbe grösstmögliche Anzahl an Gemeinden und Kirchen mit unterschiedlichen Datengrundlagen betrachten.

Zugehörigkeit Freikirchen Schweiz	Obs	Median	Mean	Std. Dev.	Min	Max
GDBES2017	437	70	101.256	158.927	8	2520
MITGL2017	59	82	100.559	77.921	15	360
DURCH2017	496	70	101.173	151.522	8	2520
GDBES2017korr	496	70	99.210	150.915	8	2520
GDBES2020	662	56	79.986	88.176	2	1050
MITGL2020	561	60	89.943	130.88	2	2213
DURCH2020	668	59.5	84.564	103.657	2	1632
GDBES2020korr	668	56	79.749	88.229	2	1050
GDBES2023	482	60	86.558	102.674	5	1085
MITGL2023	394	61.5	95.198	130.467	3	1984
DURCH2023	578	62	88.458	103.089	5	1535
GDBES2023korr	578	58	83.064	96.242	5	1085

Tabelle 8

Deutschschweiz	Obs	Median	Mean	Std. Dev.	Min	Max
GDBES2017	456	70	110.721	204.289	8	2800
MITGL2017	59	82	100.559	77.921	15	360
DURCH2017	515	70	109.557	194.008	8	2800
GDBES2017korr	515	70	107.664	193.636	8	2800
GDBES2020	621	60	91.86	146.422	2	2800
MITGL2020	505	62	93.513	135.998	2	2213
DURCH2020	626	65	96.109	156.173	2	2800
GDBES2020korr	626	60	91.588	146.131	2	2800
GDBES2023	426	63.5	90.19	107.05	8	1085
MITGL2023	356	65	97.767	135.212	3	1984
DURCH2023	521	65	91.294	106.718	8	1535
GDBES2023korr	521	60	85.772	99.541	8	1085

Tabelle 9

Ganzes Datenset	Obs	Median	Mean	Std. Dev.	Min	Max
GDBES2017	456	70	110.721	204.289	8	2800
MITGL2017	59	82	100.559	77.921	15	360
DURCH2017	515	70	109.557	194.008	8	2800
GDBES2017korr	515	70	107.666	193.635	8	2800
GDBES2020	682	57	87.632	140.944	2	2800
MITGL2020	562	59	89.879	130.772	2	2213
DURCH2020	688	62	92.010	150.255	2	2800
GDBES2020korr	688	57	87.334	140.615	2	2800
GDBES2023	494	60	87.897	109.319	5	1085
MITGL2023	403	61	99.174	161.806	3	2050
DURCH2023	590	61.5	90.314	117.919	5	1535
GDBES2023korr	590	58	84.256	102.353	5	1085

Tabelle 10

Generell ist festzuhalten, dass die Grösse der Kirchen und Gemeinden, welche in die Untersuchung einfließen, mit Werten von Obs = 394 und Obs = 688 einen ausreichenden Umfang besitzt, um daraus schlüssige Erkenntnisse zu gewinnen. Einzig die Variable MITGL2017 beinhaltet ein tiefes Obs (59). Dies kann mit dem „Testcharakter“ dieser Erhebung erklärt werden

und so sind Erkenntnisse, welche das Jahr 2017 betreffen, mit der entsprechenden Vorsicht zu behandeln.

4.2.3. Erkennen von Entwicklungstendenzen

Um Entwicklungstendenzen zu erkennen, braucht es einen Vergleich der verschiedenen Erhebungen in Bezug auf die beiden Mittelwerte (arithmetisches Mittel und Median). Dieser Vergleich muss in einem möglichst umfassenden Rahmen geschehen.

Da die Erhebungen im Auftrag und mit dem Fokus von Freikirchen Schweiz durchgeführt wurde und eine solide Datengrundlage vorhanden ist (es sind von bis zu 668 Kirchen und Gemeinden der 784 erfassten Gemeinschaften verwertbare Daten vorhanden, was einem Prozentsatz von rund 85,2 % entspricht,) geschieht dieser Vergleich nur im Datenrahmen der Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz.

4.2.3.1. Vergleich der Gottesdienstbesuchenden

In der Tabelle Abbildung 6: Vergleich Gottesdienstbesuchende ist ersichtlich, dass die durchschnittliche Anzahl Personen im arithmetischen Mittel von rund 100 im Jahr 2017 auf 80 im Jahr 2020 gefallen ist und danach im Jahr 2023 wieder leicht auf 86,5 gestiegen ist. Dasselbe Bild zeigt sich beim Median: Von 70 auf 56 und danach eine leichte Steigung auf 60. Jedoch gilt es zu bedenken, dass die Zahlen der Erhebung aus dem Jahr 2017 mit Vorsicht zu behandeln sind, da diese als Testerhebung gilt. Jedoch kann man aufgrund der beachtlichen Anzahl von Kirchen und Gemeinden, welche Eingang in die Erhebung 2017 gefunden haben (rund 496 Gemeinschaften) davon ausgehen, dass die obige Tendenz so stattgefunden hat, wie in der Abbildung zu sehen ist: stärker fallend und danach wieder leicht steigend. Der Median zeigt zudem auf, dass sich eine durchschnittliche Gottesdienstbesuchendegrösse zwischen den Werten 56 und 70 bewegt.

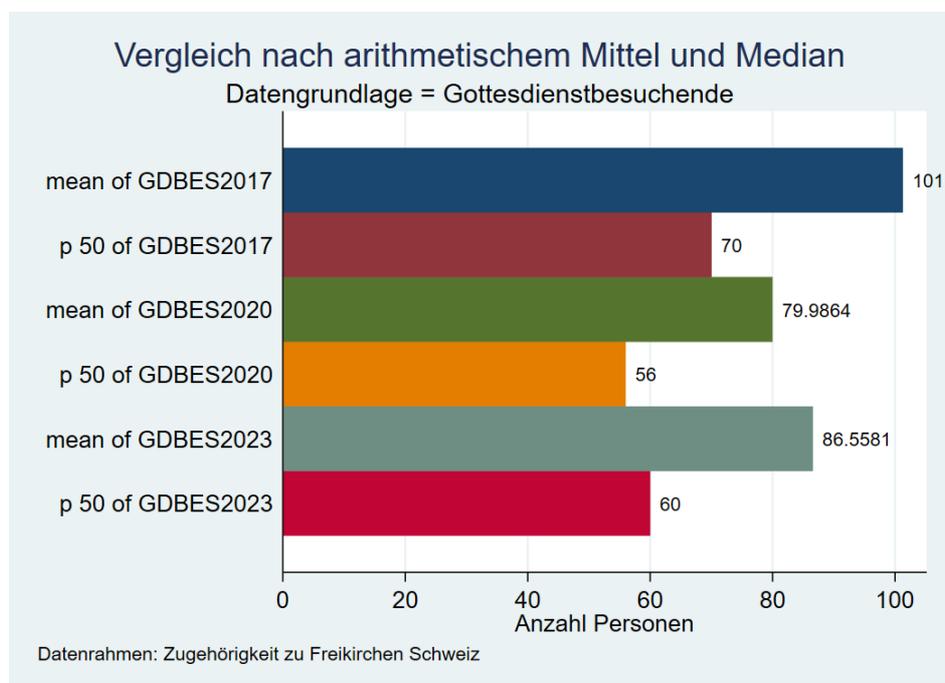


Abbildung 6: Vergleich Gottesdienstbesuchende

4.2.3.2. Vergleich der Anzahl Mitglieder

Auch bei der Entwicklung der Mitglieder ist die gleiche Tendenz festzustellen (siehe Abbildung 7: Vergleich Mitglieder): Von rund 100 fallend auf 90 und dann leicht steigend auf 95. Der Median zeigt das gleiche Bild auf, auch wenn die Steigung vom Jahr 2020 auf das Jahr 2023 weniger stark ausfällt als bei den Gottesdienstbesuchenden (von 60 auf 62).

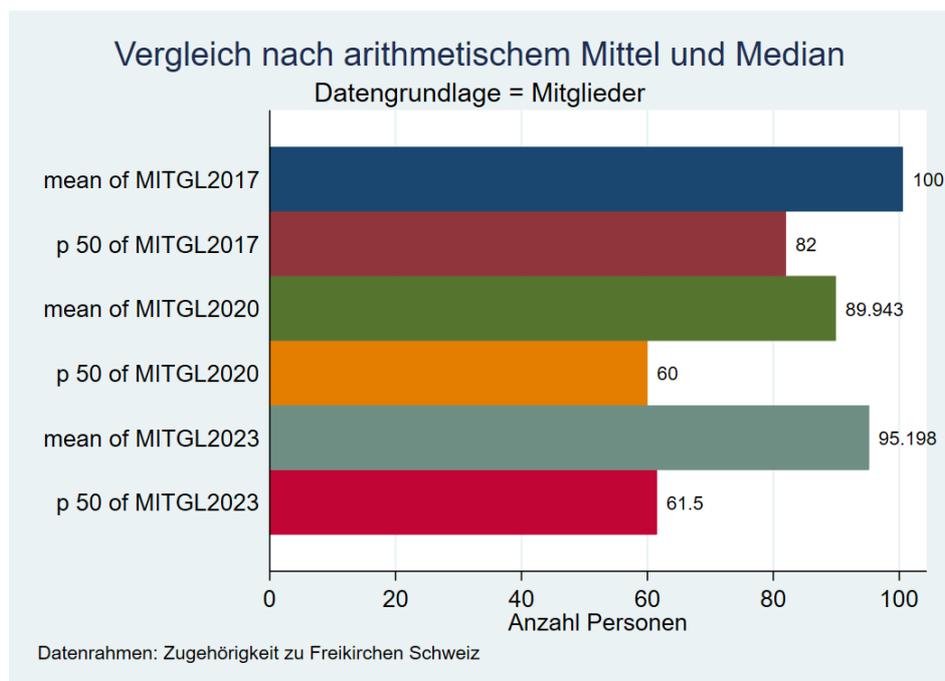


Abbildung 7: Vergleich Mitglieder

4.2.3.3. Vergleich der Durchschnittsvariablen

Die Absicht hinter der Konstruktion der Durchschnittsvariablen war es, eine breitere Datenbasis zu erlangen, um damit aussagekräftig(er)e Erkenntnisse zu gewinnen. Die Abbildung 8: Vergleich Durchschnitt zeigt nun in dieser Breite auch die gleiche Tendenz auf, wie bei den vorhergehenden Vergleichen: Von 101 (Median 70) fallend auf 85 (Median 60) und dann leicht steigend auf 88,5 (Median 62). Die Steigung beim arithmetischen Mittel fällt flacher aus, als bei den Gottesdienstbesuchenden und Mitglieder. Die gleiche leichte Steigung ist auch beim Median auszumachen.

4.2.3.4. Vergleich der korrigierten Anzahl Gottesdienstbesuchender

Die effektiven Werte der arithmetischen Mittel und Mediane sind ein wenig tiefer, als bei der vorhergehenden Durchschnittsbetrachtung (siehe Abbildung 9: Vergleich Gottesdienstbesuchende korrigiert). Dies ist insofern schlüssig, als bei den reinen Mitgliedschaftswerten diese um den Quotienten verkleinert und bei einer Doppelnennung die (meist) tiefere Zahl der Gottesdienstbesuchenden einbezogen wurden. Jedoch bleibt das Bild der Entwicklungstendenz dasselbe: Höher beginnend (99/70), dann fallend (80/56) und danach wieder leicht steigend (83/58).

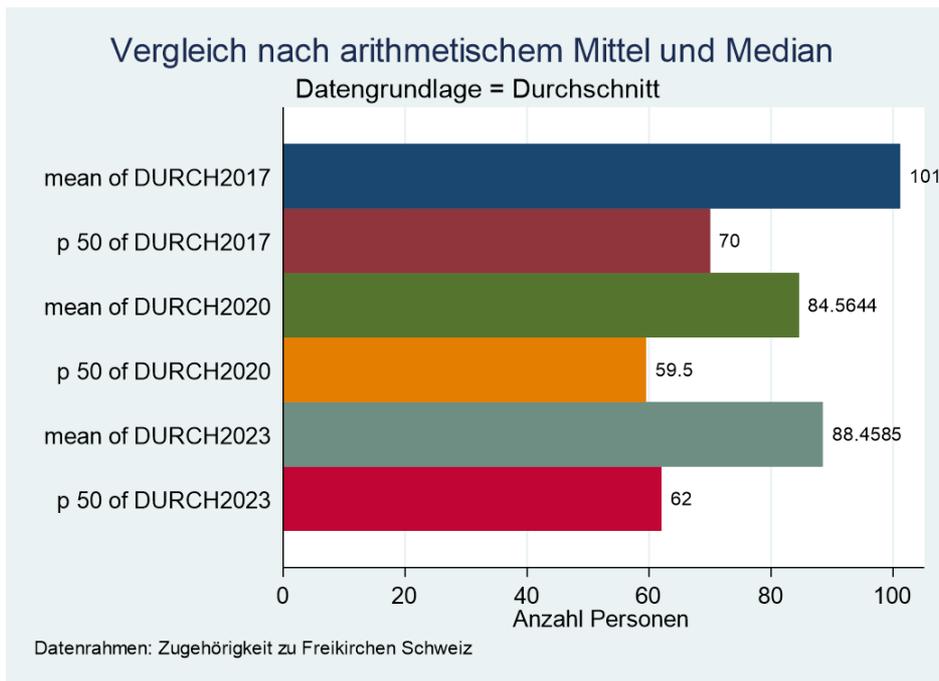


Abbildung 8: Vergleich Durchschnitt

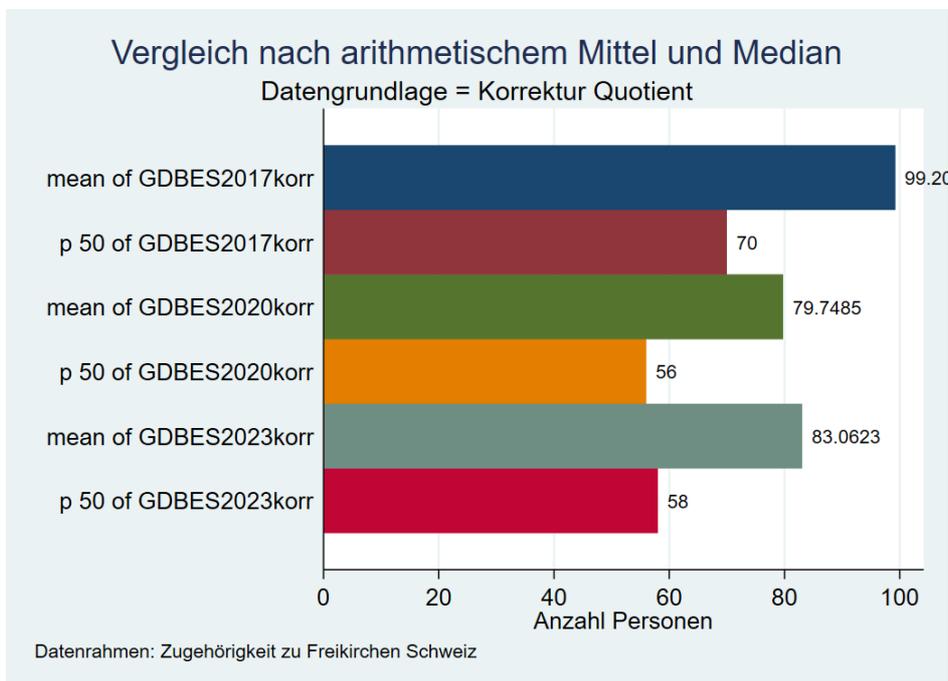


Abbildung 9: Vergleich Gottesdienstbesuchende korrigiert

4.2.3.5. Gesamtvergleich der verschiedenen Variablen

Um diese Entwicklungstendenzen besser vor Augen zu haben, folgen im Anschluss der Gesamtvergleich der arithmetischen Mittel (siehe Abbildung 10: Vergleich arithmetisches Mittel) und der Mediane (siehe Abbildung 11: Vergleich Mediane).

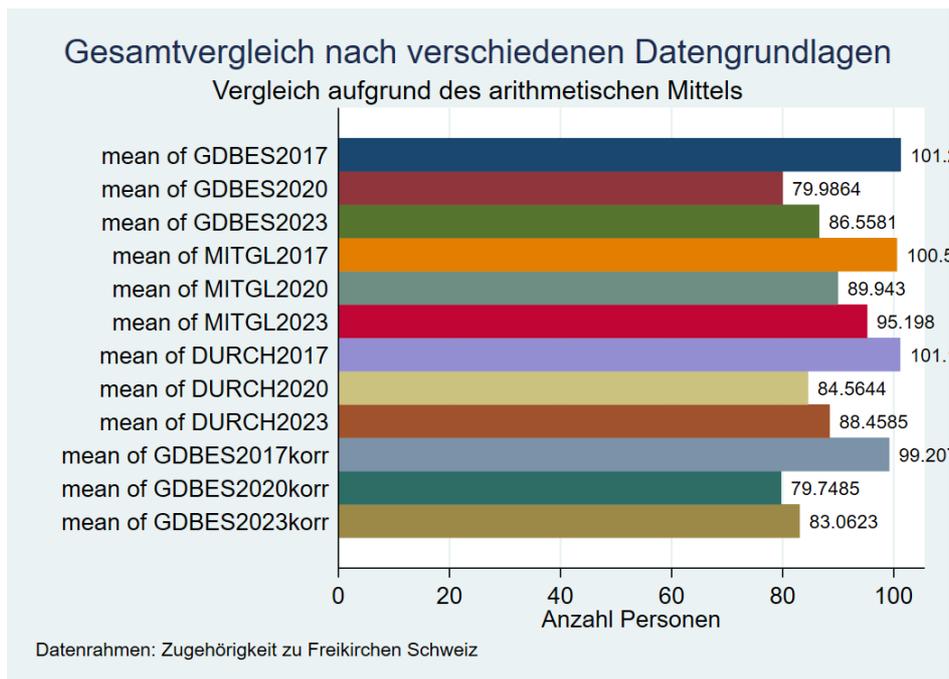


Abbildung 10: Vergleich arithmetisches Mittel

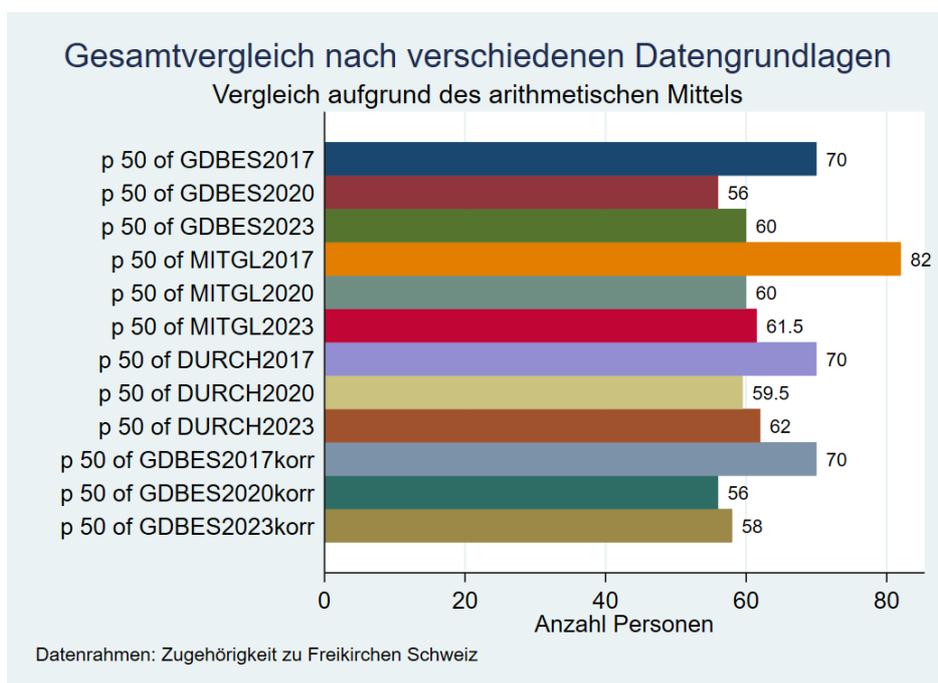


Abbildung 11: Vergleich Mediane

4.3. Grössenaufteilung nach Perzentilen

In diesem Abschnitt geht es weniger darum, eine Entwicklungstendenz festzumachen, sondern das Feld der Grössenaufteilung von Kirchen und Gemeinden innerhalb von Freikirchen Schweiz zu beschreiben.

Beim Median wurde sichtbar, dass sich die Werte, wenn wir die Erhebung 2017 ausser Acht lassen, zwischen 56 und 62 Personen einpendeln. Von dieser Perspektive aus kann man

schlussfolgern, dass sich die mittlere Grösse einer Kirche oder Gemeinde, die sich Freikirchen Schweiz zugehörig weiss, bei rund 60 Personen befindet.

Nun kann man aber auch feststellen, welche Werte für grosse Gemeinden (25 Prozent befinden sich über diesem Wert = 75 %-Perzentil) und sehr grosse Gemeinden (10 Prozent aller Gemeinden und Kirchen befinden sich über diesem Wert = 90 %-Perzentil) gelten können. In der Abbildung 12: Vergleich Perzentile) sind diese Werte aufgeführt (die Erhebung von 2017 wurde dabei nicht berücksichtigt, da die Entwicklungstendenz nicht im Vordergrund steht und diese Erhebung einen Testcharakter besitzt).

Wenn man nun die höchsten Werte dieser Berechnungen nimmt, dann kann man schlussfolgern, dass man von einer sehr grossen Kirche oder Gemeinde innerhalb von Freikirchen Schweiz sprechen kann, wenn sich mehr als 171 Personen dazu zählen (höchster Wert beim 95 %-Perzentil = p 90) und eine grosse Kirche und Gemeinde umfasst 100 Personen oder mehr (höchster Wert beim 75 %-Perzentil = p 75).

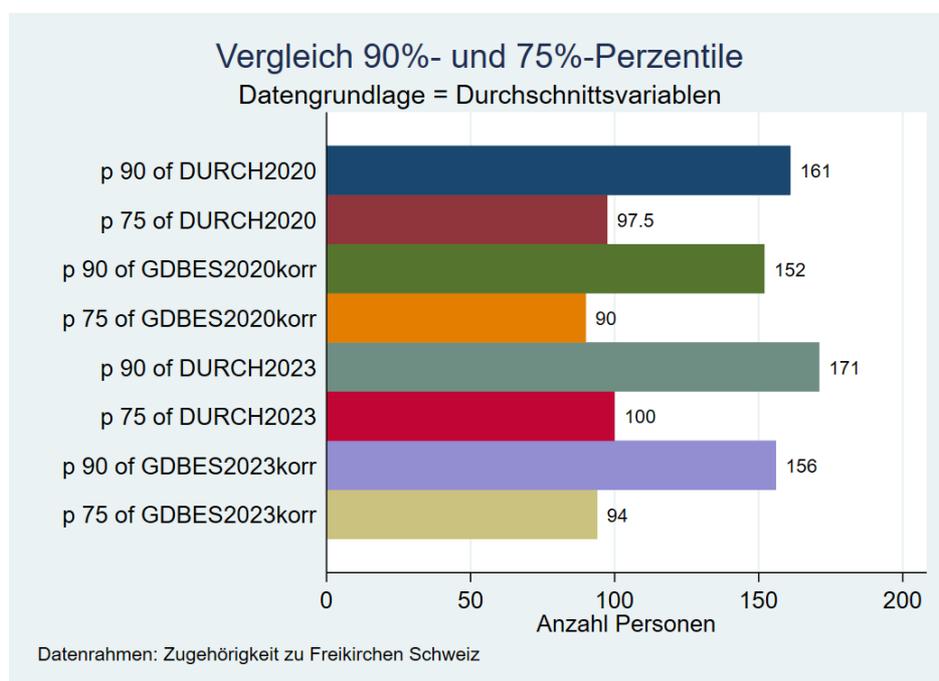


Abbildung 12: Vergleich Perzentile

5. Erkenntnisse

Man kann zusammengefasst drei grundsätzliche Erkenntnisse aus dieser Untersuchung gewinnen:

- 1) Gemeinschaften, welche aufgehört haben zu existieren oder mit anderen Gemeinschaften fusioniert haben, nachvollziehbar. Diese Tendenz ist bei den etablierten Kirchen und Gemeinden stärker zu beachten (es ist ein Minus von 5,18 Prozent auszumachen). Es scheint, dass man sich innerhalb der Freikirchen Schweiz dieser Tendenz bewusst ist und in den Aufbau von neuen Kirchen und Gemeinden investiert. Dieser Schluss lässt sich durch den Anstieg der sich im Aufbau befindenden Gruppen ableiten (von 21 Gruppen im Jahr 2017 auf 45 Gemeinschaften im Jahr 2023, was mehr als einer Verdoppelung

entspricht). Der gleiche oder gar grössere Effort ist auch in den nächsten Jahren angezeigt, will man in Zukunft dieser rückläufigen Tendenz entgegenwirken.

- 2) Bei der Entwicklung in den Jahren 2017 bis 2023 kristallisiert sich folgendes Bild heraus: Zwischen 2017 und 2020 sind die Werte der Zu-den-Gemeinden-Gehörenden gesunken (Gottesdienstbesuchende und/oder Mitglieder), um dann in den Jahren 2020 bis 2023 wieder leicht zu steigen. Alle analysierten Variablen zeigen diese Tendenz. Die vorliegenden Daten lassen somit darauf schliessen, dass die Pandemiezeit eine negative Auswirkung auf die Grössenverhältnisse der einzelnen Kirchen und Gemeinden gehabt hat. Jedoch müsste diese Aussage mit weiteren Untersuchungen und Studien bestätigt oder in Frage gestellt werden. Erfreulich aus Sicht der Gemeindeentwicklung ist die wieder ansteigende Tendenz der Teilnehmenden in den darauffolgenden Jahren. Jedoch ist nur ein leichter Anstieg auszumachen und die Frage stellt sich für Gemeindebauer und Gemeindeentwickler, wie diese Entwicklung in den nächsten Jahren gefördert und begünstigt werden kann. Die nächsten Erhebungen werden dies aufzeigen.
- 3) Lässt man die Erhebung aus dem Jahr 2017 beiseite und rechnet alle Werte der arithmetischen Mittel und Mediane aus den Jahren 2020 und 2023 zusammen, dann erhält man bei einer Zugehörigkeit zu Freikirchen Schweiz einen Wert von rund 86 Personen (beim arithmetischen Mittel) und 60 Personen (beim Median). In diesem Rahmen kann man denken, wenn man sich mit der durchschnittlichen Zugehörigkeitsgrösse bei Freikirchen Schweiz beschäftigt. Eine Gemeinschaft mit mehr als 170 Personen kann als sehr grosse und eine mit mehr als 100 Personen als grosse Kirche oder Gemeinde bezeichnet werden. Diese Werte zeichnen ein realistisches Bild der Gemeinschaftsgrösse innerhalb Freikirchen Schweiz und helfen, vorhandene Eindrücke und Ansichten diesbezüglich zu korrigieren.